

Vierbeiner fördern Führungsqualität

Das Herz des Unternehmens von Gesine Imhof schlägt tatsächlich und besitzt außerdem vier Hufe, weiches Fall und eine neugierige Nase. Seit 2009 setzt die Trainerin und Unternehmensberaterin auf Pferde.

Denn ihre Vierbeiner haben sich als perfekte Sparrings- und Feedbackpartner bewährt, insbesondere wenn es um klare Kommunikation und authentische Führung geht.



„Im klassischen Training oder Coaching benötigt man oft mehrere Stunden, um wirklich auf einen Punkt zu kommen, der für den Teilnehmer relevant ist“, erläutert die selbstständige Diplom-Sozialwirtin, die sich seit Jahren bei den Wirtschafts Junioren zwischen Weser und Hunte engagiert. „Die Pferde fordern im Umgang mit ihnen vom ersten Moment an eine hohe Aufmerksamkeit sowie echte Präsenz ein – und damit auch eine Auseinandersetzung des Trainingsteilnehmers mit sich selbst. Auf diese Weise kitzeln sie schon in den ersten Minuten wertvolle Erkenntnisse hervor. Das macht für mich effizientes, individuelles und freudiges Lernen aus!“

info | Neue Serie gestartet

Wer in seinem Unternehmen ebenfalls ein spannendes „Herz“ entdeckt hat, meldet sich bitte bei Chefredakteur Karsten Taruttis: karsten.taruttis@wj.de

21

**ZAHL
des
Monats**

Rekordpolster aufgebaut: Eigenkapital von 21 Prozent

Die wirtschaftliche Lage des deutschen Mittelstands hat sich bei 95 Prozent der Unternehmen verbessert. Die Firmen verfügen über einen hohen Eigenkapital-Anteil, neue Arbeitsplätze sind in Aussicht. Das sind die Ergebnisse einer Umfrage des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands. Nach Überzeugung der Sparkassen kann der Mittelstand in diesem Jahr zum Wachstumsmotor der deutschen Wirtschaft werden. „Die Zei-

chen für den deutschen Mittelstand stehen auf Optimismus und Aufschwung“, erklärte Georg Fahrenschon, Präsident des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands. Ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts um zwei Prozent sei möglich. Nach der Umfrage hat das Eigenkapital des deutschen Mittelstands inzwischen die Rekordquote von 21 Prozent erreicht – vor zehn Jahren waren noch niedrige einstellige Werte die Regel.